

Grippesaison 2025/2026

Bei allem Fokus auf COVID-19 in den letzten Jahren stellt Influenza (Grippe) alljährlich eine große Belastung des Gesundheitssystems dar.

Europaweit käme es nach Angaben der EU-Gesundheitsbehörde (ECDC) in einer typischen Grippe-Saison zu 50 Millionen Erkrankungen und 15.000 bis 70.000 Todesfällen.

In der Regel seien Kinder zuerst betroffen, trügen es aus Kindergärten und Schulen in die Familien, von wo aus es in der Gesamtbevölkerung verteilt würde.

Eine ähnliche Entwicklung können wir auch in Hagen beobachten, wo die ersten Infektionsfälle einer nahenden Welle häufig in der Kinderklinik detektiert werden.

Erwartete Grippesaison:

Die diesjährige Grippesaison beginne nach Auskunft der ECDC drei bis vier Wochen früher als in den beiden vorangegangenen Jahren.

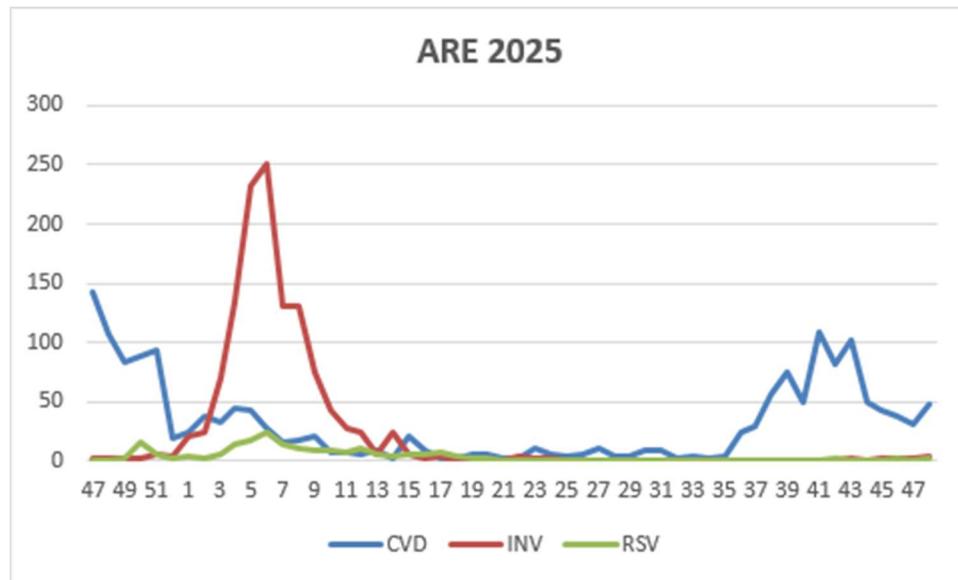
Die neu aufgetretene Variante A(H3N2)-Subklade K sei inzwischen auf allen Kontinenten nachgewiesen worden und mache fast die Hälfte aller A(H3N2)-Sequenzen in der EU aus.

Auch das Robert-Koch-Institut (RKI) bestätigt im ARE-Wochenbericht, die Influenza-Positivrate sei deutschlandweit in den letzten zwei Wochen deutlich angestiegen, der Beginn der Grippe-Welle deute sich entsprechend an.

Das zeige sich ebenfalls in der Abwasser-Surveillance, die leicht ansteigende Tendenz registriere.

In Hagen dominiert aktuell noch COVID-19 in abflachender Welle, wenn auch mit erneut leicht steigenden Fallzahlen.

Influenza-Meldungen sind seit der 43. KW zu verzeichnen, aber bislang auf Einzelfälle beschränkt. Überträgt man vorsichtig die Prognose einer drei bis vier Wochen früheren Grippe-Welle auf die Hagener Zahlen der Vorsaison, so wäre ab Weihnachten mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen und Mitte Januar mit dem Peak zu rechnen.



Die Deutsche interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) erwarte mit Hinweis auf die Daten der Südhalbkugel eine starke Grippe-Welle in dieser Saison und wies darauf hin, Influenza sei eine ernstzunehmende und zum Teil ganz dramatisch verlaufende Erkrankung. Auch das mussten wir in Hagen in der Vorsaison beobachten.

Ebenfalls der Geschäftsführer des britischen Gesundheitsdienstes NHS, Jim Mackey, äußerte, es bestehe kein Zweifel, dass dieser Winter einer der härtesten werde, und verwies dabei ebenfalls auf

Erfahrungen der Südhalbkugel. Australien habe mit über 410.000 Fällen gerade die schlimmste Grippeaison seit Beginn der Aufzeichnungen hinter sich. Auch in Japan sei es bei Endemie artigen Zuständen zu Schulschließungen gekommen.

Impfung:

Die ECDC empfiehlt allen, die ein erhöhtes Risiko hätten, besonders schwer zu erkranken sowie denjenigen, die ein erhöhtes Risiko hätten sich anzustecken, sich schnellstmöglich impfen zu lassen. In Deutschland rät die Ständige Impfkommission (STIKO) unter anderem Menschen ab 60 Jahren, chronisch Kranken, Schwangeren, BewohnerInnen von Alten- und Pflegeheimen sowie medizinischem Personal und Privatpersonen mit Kontakt zu Risikopatienten zur Grippeimpfung.

Phylogenetische Analysen, in-vitro-Antigen- und serologische Analysen deuteten dabei auf eine Abweichung der Subklade K vom A(H3N2)-Impfstoffstamm der nördlichen Hemisphäre hin, so die ECDC. Dennoch werde ein Schutz vor schweren Verläufen erwartet.

Dem schließt sich auch Florian Krammer, Virologe von der Medizinischen Universität Wien und Professor für Vakzinologie in der Abteilung für Mikrobiologie an der Icahn School of Medicine at Mount Sinai in den USA, an und äußert, das Aufkommen der neuen Subklade bedeute nicht, dass die Impfung wirkungslos sei.

Erstens habe man Daten aus Großbritannien, die schon einen Schutz zeigten. Zweitens könne auch eine Impfung, die nicht gut zu den zirkulierenden Stämmen passe, vor schweren Verläufen schützen. Und drittens gehe es beim Impfen auch um H1N1 und Influenza B und nicht nur um H3N2. Sich impfen zu lassen, könne auch er momentan entsprechend sehr empfehlen.

Die DIVI drängt sogar, die STIKO sollte ihre Empfehlungen zur Influenzaimpfung anpassen. Die Intensivmediziner schlagen vor, dass Kinder ab sechs Monaten und alle Erwachsenen gegen Grippe geimpft werden sollten, um so schwere, zum Teil lebensbedrohliche Verläufe zu verhindern. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) habe bereits eine Empfehlung für die Impfung aller Menschen ab einem Alter von sechs Monaten ausgesprochen, sagte DIVI-Präsident Florian Hoffmann.

Therapie:

Im Infektionsfall rät die ECDC zu einem frühen Einsatz von Virostatika.

Diese seien insbesondere dann effektiv, wenn sie binnen 48 Stunden nach Symptombeginn zum Einsatz kämen. Essentiell sei daher die frühe Testung, um eine zielgerichtete Therapie zu ermöglichen.

Auch eine prophylaktische Gabe z.B. bei Risikopatienten, die zu Kontaktpersonen geworden wären, sei indiziert, so die ECDC.

In einer Studie von Hiroshi Ichise vom National Institute of Allergy and Infectious Diseases in Bethesda/Maryland seien erwachsene Mäuse mit dem Influenza A/H1N1-Virus mit einer Dosis infiziert worden, die unbehandelt nach 8 bis 10 Tagen zum sicheren Tod führe.

Die ersten Symptome seien nach 3 Tagen aufgetreten. Nach 4 Tagen seien die Epithelzellen in den Alveolen weitgehend zerstört gewesen. Auch die AT2-Zellen seien betroffen gewesen, die das Surfactant bilden und eine Stammzellreserve für die Erholung bilden. In den Tagen 4 bis 7 hätten neutrophile Granulozyten und Monozyten eine Bronchiolitis verursacht. Zu diesem Zeitpunkt sei bei den Mäusen der Kippunkt überschritten und ein Tod unausweichlich gewesen.

Verhindert werden könnte dieser in den Experimenten auf 2 Weisen. Wenn die Mäuse am zweiten Tag, also noch vor den ersten Symptomen, mit dem Virostatikum Oseltamivir behandelt worden seien, hätten alle Tiere überlebt. Auch ein Behandlungsbeginn am dritten Tag, unmittelbar bei Einsetzen der Symptome, habe die Überlebenswahrscheinlichkeit noch um 50 % erhöht.

Empfehlung des Gesundheitsamtes:

Das Gesundheitsamt Hagen schließt sich den zitierten Empfehlungen an:

Schließen Sie zeitnah bestehende Impflücken.

Schützen Sie sich im Kontakt mit symptomatischen Personen oder in unübersichtlichen Situationen durch das Tragen einer Maske und achten Sie auf gute Händehygiene.

Führen Sie bei Fieber, Abgeschlagenheit, Erkältungssymptomen oder Kopf- und Gliederschmerzen eine Testung durch.

Tragen Sie bei Symptomen zum Schutz Ihrer Umgebung ebenfalls Maske.

Prüfen Sie umgehend nach Diagnose die Therapie-Indikation antiviraler Medikamente.

Quellenangabe:

<https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/influenza-risk-assessment-EU-EEA-circulation-AH3N2-subclade-K.pdf>

<https://www.rki.de/DE/Themen/Infektionskrankheiten/Akute-respiratorische-Erkrankungen/ARE-Bericht/are-bericht-node.html>

<https://infektionsradar.gesund.bund.de/de>

<https://www.aerzteblatt.de/news/grippesaison-diesmal-fruher-ecdc-rat-zu-impfung-a9c10bee-5159-4326-b24b-fb91d7def273>

<https://www.aerzteblatt.de/news/das-aufkommen-der-neuen-subklade bedeutet-nicht-dass-die-grippeimpfung-wirkungslos-ist-26f99911-8d77-4847-807e-78bc71c04b57>

<https://www.aerzteblatt.de/news/das-aufkommen-der-neuen-subklade bedeutet-nicht-dass-die-grippeimpfung-wirkungslos-ist-26f99911-8d77-4847-807e-78bc71c04b57>

<https://www.divi.de/pressemeldungen/pm-intensiv-und-notfallmediziner-der-divi-fordern-stiko-empfehlung-fuer-influenza-impfung-fuer-alle-ab-dem-6-lebensmonat>

<https://www.aerzteblatt.de/news/tod-durch-influenza-wie-der-kippunkt-vermieden-werden-konnte-db2f1b75-7b7b-4c40-989d-8c9703dc4dd1>